Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 10

Artikel: Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249258

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ist wahrhaft empörend, was Sie in einer der lezten Mr. aus Laupen erzählen. Will man die bescheidenen Bitten der Lehrer auch nicht erhören oder hat man die Mittel nicht dazu, so sollte man sie doch nicht mit solchem Hohn abweisen. Herr Redaktor! Fahren Sie fort Solches und Aehnliches unerschroken bekannt zu machen, ermüsten Sie nicht in ihrem Eiser, den Lehrenstand in seinen gerechten Bitten um Verbesserung ihrer traurigen Lage zu unterstüzen und Sie werden nicht nur ihm, sondern auch der Volksschule wahrhaft nüzlich

fein. Gine Berbefferung muß endlich eintreten.

(Korresp. aus dem Seeland.) Vor noch wenigen Jahren trat ich aus dem G. in M. B. mit dem Bufel voll Schulden und einem fast naften Leibe. Die Schulden sind noch jezt nicht alle getilgt; benn die gange Roftenfumme ber Geminarzeit lastet auf Man hat mir zwar die Hälfte des Rostgeldes vorgeschossen, aber unter ber nachdruflichen Bedingung, daß es in furzer Zeit nach bem Austrit mit Binfen zurütbezahlt werden muffe. Für die andre Balfre leistete man bem Staate Burgschaft. Nach dem Austritt aus dem Seminar kam ich auf die IV. Schulklaffe auf dem Wasen, Rg. Summiswald, mit 140--170 Kindern und Fr. 100 a. 28. Besoldg. Da hielt ich 3 Jahre aus, und sollte mich ordentlich kleiden und Schulden abzahlen und oben drein den Bedürfniffen der Zeit als Lehrer ihre Opfer bringen! Das war wol des Guten zu viel! Lezten Herbst vor einem Jahre (1853) zog ich hieher auf eine gemischte Schule mit 55 Kindern und Fr. 125 baare Besoldung, dazu Benuzung einer freundlichen Wohnung mit Holz und ftark 2 Jucharten gerade beim Schulhause gelegenes gand. Für meine Person einzig murde Diese Besoldung hinreichen, um endlich schuldenfrei werden zu können. Durch Krankheit und sonstiges Ungemach wurden aber meine Eltern außer Stand gesezt, fich selbst in dieser strengen Zeit durchzubringen. Ich nahm fie zu mir. Nun follte Nahrung bis zum herbst 1854 für unfer 3 P. gefauft werden, Saamen zum Anpflanzen der 2 J. Land, und endlich noch Schulden abgezahlt — bas war für diesen Augenblik wieder zu viel und wird noch geraume Zeit zur Zahl Derjenigen preffen, die nach den Bergenswünschen bes "Dberl. Ung." durch "Noth und Sorge" gehn.... Gott vergelte dem "Oberl. Anz." diesen heillosen Wünsch und was damit zusammenhängt. —

Buzern. Die XX. Kapital=Rassa= und Bestandrechnung des juzernischen Schullehrer-Wittwen und Waisen-Unterstüzungs-Vereins, gestellt vom 1. Jänner 1854 bis gleiche Zeit 1855, weist folgende Ver-

handlungen: A. Einnehmen.

An Verzeig auf 1. Jänner 1854 in Werthschriften,
ausstehenden Zinsen und Kassa-Saldo, Summa Fr. 25,272. 86.
An Interesse-Zuwachs "1,116. 52.
An milden Beiträgen oder Schenkungen "960. —.
An Veiträgen von Mitgliedern "840. —.
An Nachzahlungen Neueintretender "816. 46.

Summa ber Einnahmen Fr. 29,005. 54.

B	Ausgeben.
	was grown.

An 59 Muznießer in 4 Klassen zusammen	Fr.	1,513. 60.
An 6 Wittwen	"	165. 12.
Un 13 einfache Waisen		89. 44.
An 1 Doppelwaise		13. 76.
Als Rüfzahlung an 5 ausgetretene Mitglieder		98. 71.
An Berschiedenem (Drukkosten, Porto 20.)		141. 17.

Summa ber Ausgaben Fr. 2,021. 80.

Bestand des Vermögens auf 1. Jänner 1855 in Werthschriften, Zinsausständen, Sparkassenscheinen und Kassa-Saldo Summa Fr. 26,983. 74. Vermögens-Vorschlag während dem Rechnungs-jahr 1854 Fr. 1710. 88.

Graubunden. Wir entnehmen dem gütigst eingesandten erziehungsräthlichen Amts-Bericht vom Schlußjahr 1854 für heute die Mittheilung, daß der dortige Große Rath drei jährliche Prämien von je drei Louisd'or für solche Lehrer bestimmt hat, die freiwillig und unentgeldlich der erwachsenen Jugend in Abendschulen Unterricht ertheilen. Der Bericht rühmt den guten Erfolg dieser großräthlichen Maßnahme und bemerkt namentlich mit Befriedigung den dadurch von Seite der obersten Landesbehörde gegebenen moralischen Impuls zur Erstellung von Abendschulen, die das Gemeinwesen mit mancherzlei neuen Lebenskeimen befruchten, und laut Bericht der HH. Inspetioren nicht nur von Jünglingen, sondern da und dort auch von ältern Männern, Schulräthen und Gemeindsvorstehern besucht werzden und sowol in intellestueller als sittlicher Beziehung von bester Wirfung sind.

Literarisches.

Wir kommen schon wieder mit der Empfehlung einer Schrift, und zwar gereicht es uns zum wahrhaften Vergnügen, das Publistum — nicht nur das pädagogische — auf folgende literarische Neuigsfeit aufmerksam zu machen:

In der Verlagsbuchhandlung von J. J. Christen in Thun

hat nämlich so eben die Presse verlassen

"Das nothwendigste und Rüzlichste in der unorganischen Chemie. Leichtfaßliche Vorträge von Johannes Gut, Lehrer an der Sekundarschule in Langenthal."

Die Schrift, 264 Seiten in 8°, ist, nach des Herrn Verfassers eigener Angabe, für solche Leser berechnet, die eine ordentliche allgemeine Bildung besizen und die sich ohne ein eigentliches Studium der Chemie die nothwendigsten Kenntnisse aus dem Gebiete dieser Wissenschaft aneignen wollen. Das Büchlein erklärt die wichtigsten Erscheinungen im Gebiete der unorganischen Chemie und bespricht die einfachen und zusammengesezten unorganischen Körper, die man mehr